

03205 Lipten (OSL)

[~ 16 km nnw 01968 Senftenberg; UTM: U33 426 5723]

Im Jahr 1460 wurde Lipten erstmals als „Lupthenn“ erwähnt. Der Name könnte vom altsorbischen Personennamen „Lubota“ abgeleitet worden sein, an den das Suffix „-in“ angehängt wurde zur Grundform „Lubotin“. Im Jahr 1527 wird der Ort „Lupten“ geschrieben und entwickelte sich über „Libeschin“ 1761 zu „Libešin“ im Jahr 1843.

Nach dem 30jährigen Krieg kam Lipten zu Sachsen. Der Wiener Kongress ordnete es dann Preußen zu. 1844 gab es im Ort zwei Windmühlen und eine Ziegelei.



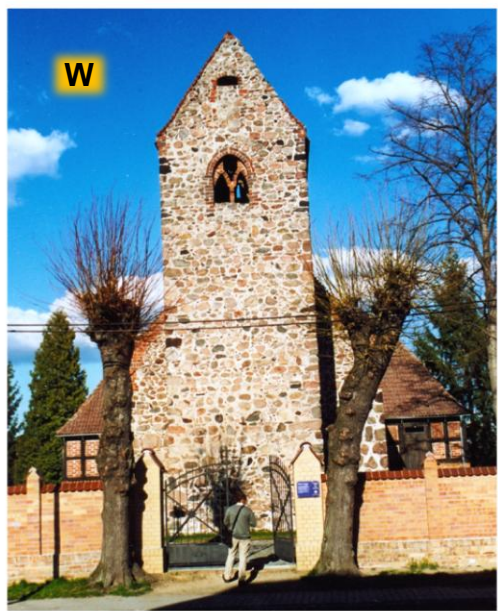
SW



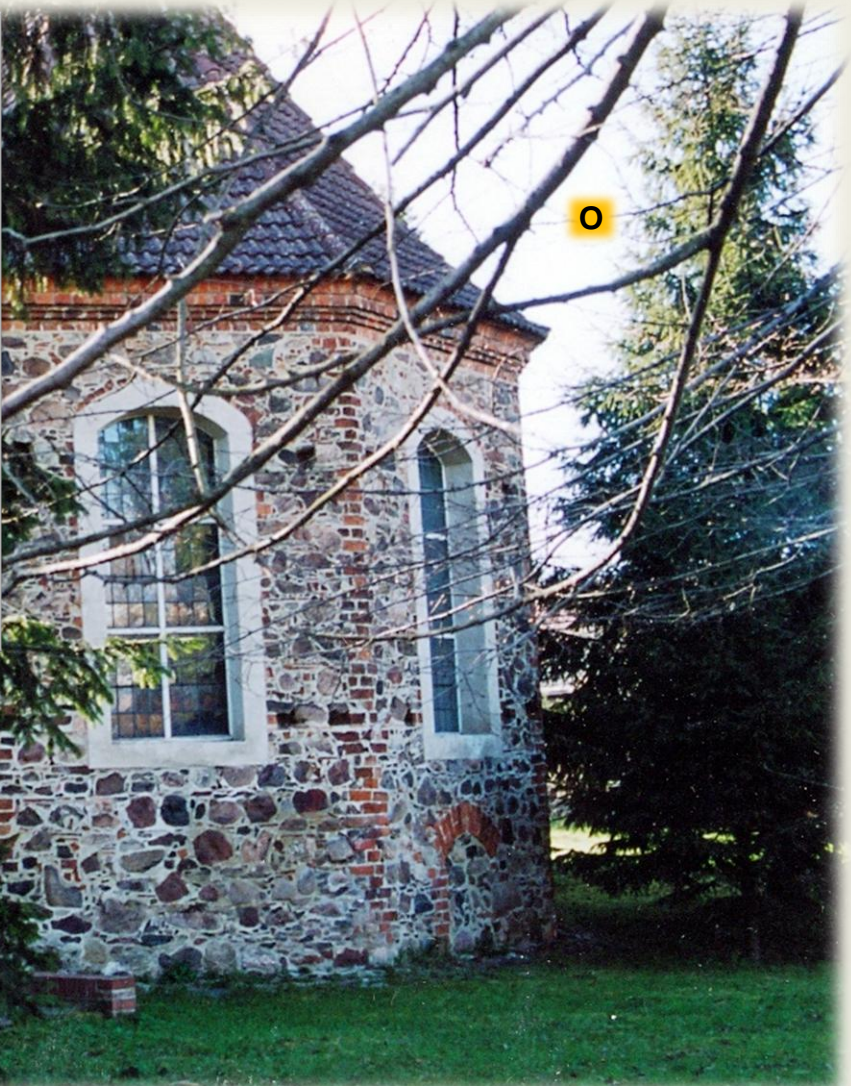
NW

Die Kirche wurde im 14. Jh. errichtet. Im 17. und 18. Jh. kam es zu Ergänzungen, restauriert wurde sie zuletzt 1995. Dabei hat man die Fenster im Schiff vergrößert, im Süden ist jedoch noch ein originales Fenster zu erkennen. Der Turm scheint ein wenig jünger zu sein als das Schiff. Ungewöhnlich sind die romanisch anmutenden, kurzen Mittelsäulen in den Schallluken. Der Innenraum bekam 1759 eine flache Putzdecke und eine Hufeisenempore. Etwa gleichzeitig ist wohl der Kanzelaltar. Seitlich davon sind verglaste Öffnungen zu den Patronatslogen, die nördliche hat eine Tür mit Grisaillemalereien. Zu erwähnen wäre noch die hölzerne Taufe aus dem 18. Jh. in sechseckiger Vasenform.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bronkow, Gollmitz, Kemmen.



W



O